

1. Oktober 2024

Arbeits- und Fachkräfte für den Handel, heute und morgen

Hintergrund

- Trotz multipler globaler Krisenherde und eines sehr schwierigen wirtschaftspolitischen Umfeldes liegt die Gesamtbeschäftigung im Einzelhandel weiterhin auf Rekordniveau. So sind in der Branche nach aktuellen Erhebungen der Bundesagentur für Arbeit (BA) erneut rund 3,1 Millionen Menschen beschäftigt gewesen (Stand: 31.12.2023).
- Der Einzelhandel ist einer der größten Ausbilder in Deutschland. Für junge Menschen bietet der Handel mehr als 60 duale Ausbildungsberufe im Geschäft, Lager/Logistik und Büro, darüber hinaus werden dreijährige Abiturientenprogramme (Kombination aus Aus-, Fortbildung und Ausbilderschein) und duale Studiengänge angeboten. Die BA verzeichnete im Berichtszeitraum von Oktober 2023 bis August 2024 insgesamt 496.000 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen, hiervon entfielen insgesamt 13,4 % auf die beiden Ausbildungsberufe Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer (zusammen 66.600 Stellen, Platz 1 und 2 im BA-Ranking) und auf die Abiturientenprogramme des Handels rund 13.300 Stellenangebote (Platz 6). Seit Dezember 2022 informiert der HDE mit Unterstützung von verschiedenen Handelsunternehmen auf www.karriere-handel.de sowie Social-Media-Kanälen Schüler, Studierende mit Wechselabsichten, Eltern und Lehrkräfte u. a. über die Berufsangebotsvielfalt und guten Aufstiegschancen, klärt über Klischees auf und gibt durch Auszubildende und junge Fachkräfte praxisnahe Einblicke.

Aktuelle Lage

- Der branchenübergreifende Arbeits- und Fachkräftemangel steht längst auch im Einzelhandel im Fokus. Trotz Rekordbeschäftigung mussten in der Branche im Jahr 2023 erneut knapp 120.000 zusätzliche offene Stellen unbesetzt bleiben (Quelle: IW-Fachkräftedatenbank auf Basis Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024).
- Zudem wird die demografische Entwicklung die Problematik um unbesetzte Ausbildungsstellen zukünftig weiter verschärfen, so verzeichnete die BA wie in den Vorjahren insgesamt deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerber, von denen viele unversorgt sind. Auf 84 gemeldete Bewerber kommen 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen.
- Der Arbeits- und Fachkräftemangel ist einer der größten Bremsklötze für Wirtschaftswachstum. Es handelt sich um eine große gesamtgesellschaftliche Herausforderung für die Zukunft, um weiterhin wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen.

Position

- Die Politik muss die wachsenden Herausforderungen bei der Stellenbesetzung fortan noch stärker in den Blick nehmen und aktiv werden, damit die Unternehmen ihren Fachkräftebedarf perspektivisch weiter decken können. Die Konkurrenz um die besten Köpfe wird mit Blick auf die absehbare demografische Entwicklung künftig nur noch härter werden.
- Dabei ist es von zentraler Bedeutung die Attraktivität der dualen Berufsausbildung zu stärken, digitale Beratungsangebote auszubauen, Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen verlässlich durchzuführen und dabei die Chancen und Möglichkeiten mit einer Ausbildung im Handel besser zu kommunizieren. Der HDE stellt Lehrkräften unterstützend für die Berufsorientierung kostenloses Unterrichtsmaterial auf www.karriere-handel.de zur Verfügung, informiert Berufsberater der BA und Jobcenter über das vielfältige und große Ausbildungsangebot der Branche.
- Um berufliche Schulen attraktiver zu machen, sind Bund und Länder gemeinsam gefordert, eine Investitions- und Innovationsoffensive zu starten, u. a. für die Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte und moderne technische Ausstattung.
- Wir setzen uns als große Teilzeitbranche mit überwiegend weiblicher Beschäftigung für eine konsequente Optimierung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein (Kita, Ganztagschulen, Pflege etc.). Deutschland muss „Weltmeister“ auch bei der Kinderbetreuung werden (wollen). Auch die weitere Automatisierung und Digitalisierung kann der Branche zunehmend helfen, den Personalengpass zu bewältigen. Dies beinhaltet auch die Abschaffung der veralteten Schriftform im Nachweisgesetz hin zur Textform, die nunmehr im Rahmen des geplanten BEG IV auch zügig umgesetzt werden müsste.
- Es bedarf eines modernen Arbeitszeitrahmens mit einem Wechsel von einer täglichen zu einer wöchentlichen Arbeitszeit direkt im Arbeitszeitgesetz. Dies ist ein weiterer zentraler Baustein, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere für Frauen zu verbessern. Zudem müssen Arbeitgeber bei der Anstellung von schwerbehinderten Menschen stärker unterstützt werden. Weitere Anreize für eine Frühverrentung („Rente mit 63“) entziehen unnötig weitere Potentiale.
- Der HDE setzt sich zudem für eine Reform des Steuerrechts ein, um insbesondere die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu steigern. Im Koalitionsvertrag der Ampel wurde vereinbart, dass die Kombination aus den Steuerklassen III und V in das Faktorverfahren der Steuerklasse IV überführt werden soll. Dies muss von der Bundesregierung umgesetzt werden.
- Unternehmen sind bei der betrieblichen Weiterbildung der Belegschaften zu fördern. Sie wissen am besten, welche Qualifizierung es bei den Beschäftigten braucht, um den digitalen Wandel zu managen. So haben beispielsweise im Jahr 2019 Unternehmen in Deutschland mehr als 41 Mrd. Euro in Weiterbildung ihrer Beschäftigten investiert (IW-Köln).
- Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist positiv. Dennoch muss jetzt dringend die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt und dabei die Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit auch für filialisierte Unternehmen in teils ländlichen Regionen konsequent verbessert werden, damit eine Beschäftigung zügig und unbürokratisch erfolgen kann.